

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

15.6.1801 (Nr. 95)

Carlsruher

Montags

I 8



Zeitung.

den 15 Juny.

O I.

Mit Hochfürstlich, Marktgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Carlsruhe, vom 15 Juny.

Gestern wurde die glückliche Verlobung Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht des Prinzen Wilhelm von Braunschweig-Wolfenbüttel mit der Durchlauchtigsten Prinzessin Marie von Baden, bey Hof öffentlich bekannt gemacht.

Brünn, vom 3 Juny. Das Einrücken der Franzosen, in dem türkischen Antheil Dalmatiens, wird in dortiger Gegend für zuverlässig gehalten, u. man glaubt, die Wette nicht zu verlieren, wenn man behaupten wollte, daß sich der rüthselhafte Pasman Dalu nun bald öffentlich als einen Anhänger der franz. Republik erklären werde, auch verbreitet sich ein Gerücht, daß sich der Divan von der Verbindung mit England trennen und mit Frankreich Frieden machen wolle.

Brünn vom 4 Juny. Der unangenehme Vorfall, der neulich den Russischen und Neapolitanischen Gesandten in der Hauptmoschee zu Konstantinopel widerfuhr, bestätigt sich. Als Ursache der Erbitterung des in der Kirche anwesenden Volkes, besonders der jungen Türkischen Weiber, wird nun angegeben, weil jener seine Gemahlin und dieser seine Tochter, während des Gottesdiensts, unverschleiert zugleich mit sich in die Moschee gebracht haben.

Der Basha in Belgrad hat von dem Grosherrn, für seine bisher bewiesene Treue und Gehorsam 60 Beutel (30,000) Piaster nebst einem prächtigen Säbel und Pelz zum Geschenk, nebst einem Belohnungsschreiben erhalten. Zugleich ist er zum Begler Beg befördert worden. Er hat zugleich den Befehl erhalten, so viele Truppen als möglich und zwar ohne Unterschied der Religion, zu werben.

Seit einigen Wochen erzählten einige Nachrichten, daß Französische Truppen auf Schiffen in dem Türkischen Dalmatien angekommen seyen: ob solche vorzüglich, oder durch den Sturm, oder um den Verfolgungen Englischer Schiffe zu entgehen, auf Dalmatien, statt auf Egypten, gelandet haben, und wie klein oder groß ihr Anzahl sey? diß weiß die Sage nicht an zu machen.

Matz, vom 9 Juny.

Am 7. d. haben die franz. berittenen Jäger und die churmainzer Husaren Kassel verlassen. Regire sind in Hochheim. Die zurückgebliebne franz. und deutsche Infanterie verträgt sich gut, wenn gleich, wie natürlich, zuweilen gezankt wird.

Regensburg, vom 8 Juny.

Bis jetzt ist in Betreff des Entschädigungs Geschäfts hier noch gar nichts vorgekommen, es dürfte aber nächstens der Vorhang aufgezoogen werden. — Wir waren hier Augenzeugen von einer Handlung, welche einen desto stärkern Eindruck machen mußte, jemehr seit einiger Zeit die Hochachtung gegen religiöse Kirchengebräuche sichtbar abgenommen hat. Se. Hochfürstliche Durchlaucht, der Erbprinz von Thurn und Taxis, und kaiserlicher Principalcommissarius, dessen herablassende Menichenliebe, und ausgezeichnete Tugenden ihm schon längst die Hochachtung aller Rechtschaffenen erworben haben, wollten nämlich ei-

nen öffentlichen Beweis Ihrer ungeheuersten Anhänglichkeit an die Religion geben, und geruhen daher, mit Ihrer kleinen Prinzessin Tochter, und dem ganzen Hofstaat in Sala der vom Reichsfürsten von St. Emmerau mit dem religiösesten Anstand abgehaltenen feyerlichen Fronleichnamspredigt beyzuwohnen. Keine Andacht leuchtete während derselben aus den Augen des erhabenen Prinzen hervor, und sein ganzes Benehmen sprach für den edlen Zweck, welchen Höchstderselbe zu erreichen suchte. Wohl den Staaten, und Heil den Völkern, deren Fürsten mit frommen Beispielen voranleuchten. Nie werden sie von jenen Stürmen zu befürchten haben, die aus dem Umsturz religiöser und moralischer Grundsätze entspringen.

Regensburg, vom 9 Juny.

Die Reichsversammlung hat es für nöthig erachtet, der Ausführung des schwedischen Vorschlags wegen Errichtung eines Monuments für den Erzherzog Karl näher zu kommen. Am 5. hat man sich desfalls auf den Antrag des Reichsdirektoriums dahin vereinigt, daß über die Frage: ob? von den Höfen Instruktionen einzuholen seyen und daß in den diesfalligen Berichten darauf angetragen werden soll, in 4 Wochen sich bestimmt erklären zu können. Einstweilen hat der braunschweigische Gesandte heute erklärt, daß der König alles gerne sehen und sich ungemeyn angenehm seyn lassen würde, was seine ausnehmende Hochachtung gegen den Erzherzog darzulegen fähig sey. Das Monument soll in einer Bildsäule zu Pferd bestehen und nach dem Vorschlag des Hrn. von Steigentesch von dem Professor Zauner in Wien, der noch mit der Statue Josephs II. beschäftigt ist, verfertigt werden. Der Platz, der für die Errichtung desselben zu Regensburg bestimmt ist, ist der sogenannte Handplatz, der obnstreitig der schönste Ort der Stadt und noch aus den Zeiten des Alterthums berühmt ist.

Augsburg, vom 9 Juny.

Die mit letzter Post angekommenen Triester Briefe brachten die Nachricht, daß die in dem dortigen Hafen liegende engl. Kriegsschiffe erklärt haben, daß sie zufolge erhaltenen Befehls alle aus dem Republikanischen Kommando, oder dahin gehende Schiffe aufbringen sollen. Diese Nachricht verursachte unter dem dortigen Handelsstand eine große Sensation.

Nach Briefen aus Innsbruck hat sich dort das Gerücht verbreitet, daß die in Tirol liegenden Regimenter, Bender und Knegebauer, Befehl erhalten hätten, weder einen Chirurgus, noch einen Fourrier mit Urlaub zu entlassen und die schon entlassnen wieder einzuberufen. — Auch will man wissen, daß die Landeskinder bey den Regimentern wieder, wie zu-

vor, Kapitulation erhalten werden und daß selbe für die wirklich dienenden vom Jahr 1789 anzufangen hätte. — Der neue Kommandant von Innsbruck, Gen. Brixen, ist am 3. d. selbst angekommen.

Müllheim im Markgräflichen Breisgau
vom 9 Juny.

Das in dem Badischen auf den gestrigen Tag angeordnet gewesene Friedensfest wurde hier mit besonderer Feyerlichkeit begangen. Die allgemeine Theilnahme, die Thätigkeit derer, die die Veranstaltungen trafen, gute Vocal und Instrumental-Musik, vorzügliches Wetter, alles vereinigte sich zu einer frohen und rührenden Feyer. Das Läuten aller Glocken am Vorabend kündigte das bevorstehende Fest an, welches den folgenden Morgen nach Abfeuerung mehrerer Zeichen, mit einem Zug zur Kirche anfieng, den die Schulkinder eröffneten, wovon vier der kleinsten ein Körbchen mit Blumen trugen. Eine Fahne mit dem umkränzten Wort Friede und dem Lands und Orts-Wappen geziert, war an die Spitze der Reihe der ledigen Mannsleute, welche zwischen ihnen, in gehörigen Entfernungen, Acker- und Gartenwerkzeuge, eine kleine Trotte wegen des hiesigen beträchtlichen Weinwachs und Füllhörner zur Schau trugen. Der mit Sängern begleiteten Musik gieng eine Trommel mit lockern Schnüren und zerbrochenem Schlegel, zum Zeichen des geendigten Kriegs, voran. Die darauf folgenden Mädchen-Reihen zeichneten sich durch Körbchen mit Gartengewächsen, durch Zeichen weiblichen Hausfleisses aus, und am Ende derselben wurden Oelweige von einer Person in Landstracht getragen, die von 4 andern weißgekleideten umgeben war, welche Blumen in niedlichen Töpfen hatten, damit wurde beim Eingang in die Kirche, der Altar geschmückt, welcher vorher schon, so wie die Kanzel mit Guirlanden eingefast worden war. Nach den ledigen Mädchen folgten im Zuge zwey Pyramiden. Auf den Seitenflächen der einen stunden die Worte: „Allgemeiner Friede, Hausfriede, Arbeitsamkeit, Christliche Gesinnungen“ und auf einem Band, das das Fußgestell umschlang: „bringen allgemeinen und besondern Wohlstand.“ Auf der Seitenfläche der andern befanden sich die Bildnisse hoher Personen, in deren Hände die Vorsehung die Entscheidung des Friedenswerks gelegt hat, und auf einem Band, welches das Fußgestell umgab, stand: „Sie werden unsere Hoffnungen und Wünsche erfüllen.“ Hierauf folgte der Ortsgeistliche, alle hiesige öffentliche Beamten, nach diesen die Frauen und endlich machten die übrigen Männer den Beschluß des langen und volkreichen Zuges. Der vor und nachmittägige Gottesdienst wurde durch beiderley Tonkünste unge-

mein erhöht und durch zweckmäßige Reden und ein herrliches Herr Gott dich loben wir, rührend gemacht. Den Platz vor der Kirchthüre zierten Bäume und ein belaubter Bogen mit Blumenbändern und Wappen geschmückt. Noch einen solchen und andere Freudenzeichen hatten mehrere Bürger aus eigener Bewegung aufgerichtet. In den Gottesdiensten fielen die Collecten für unsere durch den Krieg verunglückte Bürger reichlich aus. Die Schulkinder wurden nachmittags mit Geschenken, die Armen mit Gaben zum Genuß erfreut. Abends beschloß ein Bal und ein Maal von mehr als 120 Gedecken, wo Freundschaftse die Gesandtheiten begleiteten und ein für diesen Tag besonders verfaßtes Volkslied musikalisch abgefungen wurde, die unvergessliche Feyer dieses Tags, an welchem nicht nur der unschätzbare Werth des Friedens, sondern auch der gute Gemeininn, die Vaterlands- und treue Anhänglichkeit an unsern geliebten und allgemein verehrten Landesfürsten und an sein ganzes Haus aus der herzlichsten Theilnahme aller hervortruchten.

N. S.

An dem nemlichen Festtag hielt Herr Pfarrer Dittenberger zu Neuenweg, vierten Stunde von hier, auf dem Schwarzwald, einen äußerst rührenden Gottesdienst oben auf dem Belgen, dem höchsten Berge der Gegend, welchem auch Benachbarte bewohnten. Schwerlich wird jemalen ein Gottesdienst auf diesem Berg gehalten worden seyn.

Mannheim, vom 13 Juny. Gestern ist ein kurfürstl. Courier, von München kommend, hier durch nach Paris passirt.

Frankreich.

Paris, vom 8 Juny.

Der ehemalige Redakteur (Journal des Defenseurs) sagt: Ein Schreiben von Antibes meldet, daß ein genuesisches Schiff die Nachricht gebracht habe, die Franzosen hätten sich Porto Ferrajo's bemächtigt; Adm. Gantchaume habe daselbst 2 Fregatten und mehrere engl. Korvaren genommen und 6 Stunden früher würden ihm 2 Linienfahrer der nemlichen Nation in die Hände gefallen seyn.

Nach einem Schreiben aus Mont de Marsan ist daselbst am 30 May Gen. Leclere, Oberbefehlshaber der gegen Portugal bestimmten Armee, angekommen. 2 Tage vorher war Divisionsgen. Dorsener, welcher die Artillerie dieser Armee kommandirt, durchgereist.

Um spanischer Seits die Kosten des Zugs gegen Portugal zu bestreiten, ist allen Handelsstädten des Königreichs eine außerordentliche Kontribution auferlegt worden. Der Handelsstand von Madrid muß 15 Mill. Realen bezahlen und der der übrigen Städte

verhältnismäßig. Die Geistlichkeit ist zu 150 Mill. Realen (37 $\frac{1}{2}$ Mill. Liv.) angeschlagen.

Der Intendant der Provinz Katalonien hat seine Untergebenen und sämtliche Einwohner, besonders Leute von Kenntnissen, durch eine besondere Proklamation aufgefordert, sich eine zuvorkommende Aufnahme der Franzosen angelegen seyn zu lassen.

Am 6. ist der erste Konsul wieder in die Stadt gekommen. Er hat den fremden Gesandten Audienz und ein Mittagmal gegeben. Auch 3 Deputirte von Mainz sind ihm vorgestellt worden.

Der Iriländer William, Corbet, Offizier in franz. Diensten, der zu Hamburg mit Rapper Landy arretirt und den Engländern ausgeliefert worden war, hat Mittel gefunden, aus seinem Gefängniß zu Kilmaham in Irland zu entkommen und ist so eben hier eingetroffen.

Von Toulon schreibt man, daß ein Schiff, das von Palermo kam und 80 franz. Emigrirten an Bord hatte, mit seiner Ladung auf den Küsten Neapels zu Grund gegangen sey. 3 Personen allein haben sich gerettet.

Heute ist in dem Garten von Livoli ein glänzendes Fest zu Ehren des Grafen von Livorno. An dem Feuerwerk, das abgebrannt werden soll, sind schon seit einigen Monaten gearbeitet und man erwartet, daß es alles übertreffen wird, was man je in dieser Art gesehen hat.

Paris vom 9 Juny. Die engl. Regierung hat folgende Berichte aus und über Egypten (die der Mon. mittheilt) bekannt gemacht.

Schreiben des Obergenerals Hutchinson an den ehrenwerthen Heinrich Dundas, aus dem Lager vor Alexandrien, den 30sten April 1801.

Mein Herr! Ich benachrichtige Sie mit Vergnügen von den Vortheilen, welche ein Korps Türken und Engländer, unter dem Kommando des Obristen Spencer, erfochten hat. Es hatte Befehl, vor ohngefähr 10 Tagen von hier abzugehen, um den Feind aus der Stadt und dem Schloß von Rosette zu vertreiben, welches letztere die Schifffahrt auf dem Nil beherrscht. Diese Operation ist vollkommen gelungen, wir sind gegenwärtig Meister von der östlichen Seite dieses Flusses, und haben eine Verbindung mit der Provinz Delta eröffnet, woraus wir alle uns nöthige Provisionen ziehen werden, denn die Franzosen haben daselbst nur wenig Truppen und sind nicht im Stande, vielen Widerstand zu leisten. — Der Feind hatte ohngefähr 800 Mann zu Rosette, als er daselbst angegriffen wurde. Er that keinen starken Widerstand und zog sich auf das rechte Ufer des Nils, mit Zurücklassung einiger Todten und Verwundeten. Im

Fort ließ er eine Garnison zurück, den 16. stiegen unsere Batterien an, zu spielen, und den 19. ergab sich das Fort. Die Bedingungen sind dieselben, welche der Garnison des Schlosses von Abukir bewilligt worden sind. Ich bin dem Obristen Spencer sehr verbunden für den Eifer, die Thätigkeit, und die militärischen Talente, die er bey dieser Gelegenheit bewiesen hat, ich nehme mir die Freiheit, ihn als einen verdienstvollen Mann und einen vortreflichen Offizier zu empfehlen.

Unterz. Hutchinson.

Schreiben des Lord Elgin an den Lord Hawkesbury, Konstantinopel, den 9. May.

Milord? Da Herr Morritz aus Egypten zurückgekommen ist, so kann ich Ihnen nunmehr wichtigere Details über die Angelegenheiten dieses Landes, als bisher geben, er hat den 22ten April das Lager vor Alexandrien verlassen. Der Feind stand damals noch in seiner starken Stellung auf den Anhöhen bey den Mauern, westlich von Alexandrien. Seine Macht betrug daselbst ohngefähr 6000 Mann, er erwartete noch mit Begierde die Verstärkungen, die er erhalten sollte, besonders diejenigen, von denen man ihm gemeldet hatte, daß sie ihm durch den Admiral Gantheaume würden zugeführt werden. Der Verlust des Feindes in den bisherigen Gefechten beträgt, nach allen Berichten mehr als 5000 Mann, worunter viele Offiziere man weiß, daß vier Generale getödtet worden sind. Es scheint, daß nichts gepart worden ist, um den Muth der französischen Armee zu beleben, und sie zu den größten Anstrengungen zu entflammen, man hatte die Truppen unter andern beredet, daß sie von den Engländern keinen Vorden zu erwarten hätten, die Gefangenen versicherten einstimmig, daß niemals während dieses ganzen Kriegs, mit so großer Erbitterung und so vieler Tapferkeit gefochten worden ist, als unserer Seite in Egypten.

Der Kapitän Pascha ist nicht zeitig genug gekommen, um den St. M. Abercrombie zu sehen, aber es scheint, daß der Gen. Hutchinson die Absichten desselben, in Rücksicht der Truppen, welche an Bord der türkischen Flotte waren, befolgt hat, indem er sie gegen Rosette brachte. Daher hat er dem Obrist Spencer, welcher ein Korps von beiläufig 800 Engländern anführte, Befehl gegeben, mit den Türken zu dieser Expedition auszugehen. Die Stadt wurde ohne Widerstand geräumt, einige Kanonen wurden in Batterien gegen das Fort St. Julien aufgeschanzt, das die Einfuhr in den Nilstrom beherrscht. Die Garnison, welche 368. M. stark war, ergab sich den 19.

Rhamanie ist noch in der Gewalt der Franzosen, die es besetzt hatten, um ihre Kommunikationen mit dem obern Delta, so wie mit Ober-Aegypten,

woher sie ihre Provisionen zogen, zu sichern. In diesen Umständen hat der Gen. Hutchinson seine Position zwischen Abukir und Alexandrien sehr befestigt, nicht nur dadurch, daß er eine Reihe Werke in der Fronte aufwarf, sondern hauptsächlich indem er die Schluessen, welche die Wasser des Sees auf seiner Linken zurückhielten, öffnete, und wenn, wie man es erwartet, sich diese Ueberschwemmung über die ganze Ebene östlich dem See Mareotis ausbreitet, so wird die Kommunikation zwischen Alexandrien und Rhamanie, welches der nächste Punkt der Feinde ist, eine Reise von 8 bis 9 Tagen ohne Wasser ausmachen.

Nachdem der Gen. Hutchinson diese Maßregeln getroffen hatte, war es der Fall, sein Hauptquartier nach Rosette zu verlegen. Dies that er am 23ten, und er hatte bereits ein starkes Detachement von mehr als 4000 Engländern mit Einschluß des Obristen Spencer, voraus dahin geschickt. Von da sollte er unmittelbar mit einer beiläufig eben so starken Zahl Truppen des Kapitän Pascha gegen Rhamanie vorrücken, wo die Franzosen ungesähr 3000 Mann Truppen hatten.

Auf einer andern Seite hatte man mehrere Tage vorher Nachrichten vom Grosvezier erhalten, die von Belbays datirt waren, und denen zufolge es schien, daß er, durch 5000 Mann beiläufig von Dagezar Pascha verstärkt, die Wüste passirt und sich bis nach Belbays der Stadt Grosairo genähert hatte, ohne daß er weder zu Salahie, noch zu Belbays Widerstand gefunden hätte. Er hatte auch ein Korps detachirt, das in die Stadt Damiette eingerückt war, obgleich die Franzosen das Fort Lesbe noch besetzt hielten. Man glaubt nicht, daß der Grosvezier irgend einen erheblichen Widerstand finden werde. Ich vernehme, daß Gen. Hutchinson entschlossen ist, demselben alle nöthige Hilfe zukommen zu lassen, um die Besetzungswerke anzugreifen, welche die Franzosen bey dieser Stadt inne haben wenn anders es nothwendig seyn sollte, sie mit Gewalt zu bezwingen. Der Gen. Hutchinson hat über dies einen günstigen Brief von Murad Bey erhalten, welcher ihm meldet, daß er bereit ist, sich mit uns zu vereinigen, sobald wir in seine Nachbarschaft kommen.

Ich schätze mich glücklich, beyfügen zu können, daß sich unsre Armee in einem vollkommenen Gesundheitszustand befindet und sehr wohl disponirt ist. Das Klima und die Witterung waren uns bisher günstig. Seit der Proklamation unsrer Armee, hatten die Einwohner das größte Zutrauen in uns und sie führten fort, uns Pferde und Provisionen im Ueberfluß zuzuführen. Bey 1000 Mann unsrer Reiterey sind nunmehr wohl beritten in diesem Land und wir ha-

ben noch über 11000 Mann Infanterie daselbst im Feld. Es herrscht die größte Eintracht zwischen den engl. und türkischen Truppen.

Unterzeichnet: Elgin.

Nancy, vom 8 Juny.

Gestern ist der kaiserl. Oberst, Baron von Mitterbach, mit Depeschen des Wiener Hofes für den Hrn. Grafen v. Kobenzl und für die franz. Regierung, hier durch nach Paris gereist.

Strasburg, vom 10 Juny. Von unsrer Regierung ist Befehl gegeben, mehrere feste, oder leicht wieder zu besetzende Punkte am rechten Rheinufer aufs Neue zu besetzen. Eine unverbürgte Sage geht noch weiter und gibt an, die Franz. Regierung habe wegen der Verzögerungen der Entschädigungen in Deutschland, 40 Tage Bedenkzeit gegeben, innerhalb welcher die Entschädigungsgeschäfte und damit die gänzliche Vollziehung des Reichsfriedens, in Regensburg vollendet seyn müsse: Sollte diese Zeit vergeblich verstreichen, so würde der Französ. General-Lieutenant Grenier mit 3 Divisionen, 36 tausend Mann stark, auf das rechte Rheinufer sich begeben, und bis zur Vollendung gedachten Geschäfts in Deutschland stehen bleiben.

(A. d. F. 3.)

Strasburg, vom 12 Juny.

Ein Reisender, der so eben von Wien ankommt, versichert, daß daselbst wenig Stunden vor seiner Abreise die wichtige Nachricht angekommen sey, daß die Engländer bey Alexandrien von Gen. Menou überfallen, gänzlich geschlagen und mit Verlust ihrer Artillerie und Bagage genöthigt worden seyen, sich wieder einzuschiffen und nach Malta zurückzukehren. Wir hoffen, ehestens die Bestätigung dieser frohen Nachricht zu erhalten.

H o l l a n d.

Brüssel, vom 7 Juny. Noch immer geben Truppen Infanterie und Kavallerie, durch hiesige Stadt und unsere Gegend in das Innere Frankreich und gegen Paris hin. Auch unsere dormalige Besatzung soll diese Bestimmung haben, welche durch andere Truppen, die vom Rhein erwartet werden, ersetzt werden wird. Uebrigens soll in Belgien und in den Departementen des linken Rheinufers eine Armee von mehr als 50000 M. beständig bereit seyn, sich schnell auf jeden Punkt, welchen die Umstände erfordern sollten, zu bewegen. Die Zeughäuser in Luxemburg und Maastricht sind in einer solchen Thätigkeit, daß es vielen in dem Augenblicke, wo der Friede des festen Landes sich immer mehr zu besetzen scheint, auffallend ist.

Nach den neuesten Briefen von Calais hat die Correspondenz zwischen London und Paris, seit eini-

gen Tagen sehr abgenommen. Das in Calais allgemein verbreitete Gerücht, daß ein engl. Bevollmächtigter unverzüglich nach Frankreich kommen würde, um directe Friedensunterhandlungen zu eröffnen, ist gänzlich verschwunden. — Wegen der Bewegungen des Admiral Dilson, wird die telegraphische Linie an den holländischen Küsten so weit ausgedehnt, daß alle Punkte zwischen Helversluis und dem Texel in Verbindung sind:

Türkey.

Konstantinopel, vom 12. May Gestern ist ein Kourier aus Egypten angekommen. Nach dem, was bekannt geworden ist, hat sich daselbst bis zum 26 April kein wichtiger Vorfall ereignet. Der Gen. Hutchinson machte alle Anstalten, um gleich nach der Ankunft der Verstärkungen, gegen Cairo vorzurücken. Alexandria wird von der Landseite immer enger eingeschlossen, so daß der franz. Garnison darin weiter keine Hoffnung mehr übrig bleibt, weder von Cairo noch von einem andern Punkt Egyptens Verstärkung zu erhalten. Die Engländer haben eine Circumvalationslinie mit breiten Gräben und Redouten versehen, um den Platz gezogen, um die Ausfälle der Franzosen zu verhindern. Von der Seeseite blockirt eine Linie von Kriegsschiffen den Hafen sehr enge. Der Gen. Menou ist nicht in Alexandria, wie man anfänglich geglaubt hatte. Der Kommandant dieser Festung hat alle Vorschläge zu einer Kapitulation verworfen und dabey erklärt, daß er und seine Truppen sich bis auf den letzten Blutstropfen vertheidigen würden, er will auch keinen Parlamentär mehr annehmen, dergleichen Personen werden mit Kanonenkugeln zurückgewiesen.

Nach den letzten Briefen aus Morca, hat man von den dasigen Küsten eine Flotte, welche man für eine franz. hält u. welche nach Südost steuerete, bemerkt. Nach andren Nachrichten, haben die Franzosen bey Ragusa die Truppen, welche sie in Kalabrien hatten, ans Land gesetzt, ihre Absicht soll seyn, einen Einfall in Bosnien zu machen. Diese Nachrichten bedürfen aber noch Bestätigung.

Vor einigen Tagen hatte der russ. Minister, der Hr. Sen. v. Tamarra, eine Audienz bey dem Großherrscher, in welcher derselbe seine Beglaubigungsschreiben überreichte. Der Großherr hat ihn mit der größten Auszeichnung empfangen, man hat sogar bemerkt, daß derselbe das erste Wort an ihn richtete, welches man hier als eine außerordentliche Sache ansieht. Nach der Audienz übergab der Großvezier im Namen des Sultans, dem Hrn. v. Tamarra einen prächtigen Diamant von sehr großem Werth, die Personen seines Gefolges erhielten auch weit reichere Belohnungen, als gewöhnlich in solchen Fällen ausgetheilt werden.

Zur Nachricht.

In Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist nun die von Herrn Oberhofprediger Walz in hiesiger Schloßkirche am Friedensfest den 7. Juny gehaltene vortrefliche Predigt in gros Octav brochirt für 15 kr. zu haben.

Diese Predigt findet man ebenfalls: In Rastatt bey Herrn Hofbuchdrucker Springinz. In Pforzheim bey Herrn Buchbinder Euchele. In Emmendingen bey dem Buchbinder Herrn C. Chr. Eisenlohr dem Jüngern 1c.

Ankündigung.

Carlsruhe Weibelm Bitter von Neuenrade, verkauft alle Gattungen Holländische Elberfelder und Herrenhutter seide Band, wie auch Frisolet und Lothband, alle Gattungen Holländischen, Brabanter und Elberfelder weiß und gefärbten Faden 3 & 4 Drat Leineskriffaden, 3 & 4 Drats Engl. Baumwolle, Spinahl, Türkisch und Zeichengarn, und mehrere dergl. Artikel 1c. Er Logirt auf der Post, hat aber auch eine Boutique auf dem Markt.

Durlach. Das öftere Anfragen: ob ich auch Ellenweiß, Waaren verkaufe, veranlaßt mich hierdurch bekannt zu machen, daß bey mir in meiner Fabrick alle Arten Siz, Cottone, Halstücher und Borduren nach neuester Mode nicht nur wie bisher in ganzen Stücken, sondern zur Bequemlichkeit des Publikums von nun an auch Ellen weiß um sehr billige Preise immer zu haben seyen und ich für die Haltbarkeit der Farben gut stehe. Durlach d. 21. May 1801.

Philipp Jakob Desterle.

Rastatt. Alle diejenige, welche an den in Sant gerathenen Bürger und Güterfuhrmann Franz Joseph Diebold von Hiegelsheim etwas zu fordern haben, werden andurch vorgeladen, auf Montag den 13ten July dieses Jahrs im Wirtshaus zum Grünenbaum in Hiegelsheim unter Mitbringung ihren Beweisurkunden bey dessen Schuldenliquidation unter Straf des Ausschlusses zu erscheinen. Verordnet Rastadt bey Oberamt den 8 Juny 1801.

Baden. Wer an die Verlassenschaft der Maria Anna Koehin, Wittib des Jacob Schützen von Haueneberstein zu fordern hat, soll Mittwoch den 1ten July in der Frühe hier vor Oberamt seine Forderung liquidiren oder gewärtigen, daß er damit nimmermehr werde gehört werden. Sig. Oberamt Baden den 20. May 1801.

Nberg. Alle diejenige welche an den gantmäßigen Bürger Mloys Mayer von Affenthal dergleichen zu Umweg wohnhaft, eine Forderung zu machen haben, werden andurch aufgefodert, solche Freitags den 26ten künftigen Monats Juny Vormittags um so gewisser in hiesig Fürstlicher Amtschreiberey einzugeben und zu liquidiren, als sie nachher nicht mehr damit angenommen werden können. Verordnet bey Oberamt, Steinbach den 30ten May 1801.

Nberg. Zur Schuldenliquidation des hiesigen Bürgers Ignaz Krebsstein ist der 4 July anberaumt; Wer also an denselben etwas zu fordern hat, soll auf gemelten Tag mit seinen Beweisurkunden in hiesig fürstl. Amtschreiberey um so gewisser erscheinen, als er nach Verlauf des Termins nicht mehr gehört und seiner Forderung verlustiget werden wird. Verordnet bey Oberamt den 21 May 1801.

Lörrach. Alle diejenige, welche an den entwichenen Jakob Bürgin in Feuerbach etwas zu fordern haben, sollen solches bey Verlust der Forderung auf Montag den 6. July bey dem Commissario in Feuerbach eingeben und unter Mitbringung der nöthigen Beweisen liquidiren. Verordnet bey Oberamt den 21ten May 1801.

Köteln. Zu der Schuldenliquidation des ledigen Carl Lanners in Lannenkirch sollen sich alle diejenige welche eine Schuld oder Eigentum aus der Masse zu fordern haben, bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen, auf Montag den 13. July 1801. bey dem Commissarius alda einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Lörrach den 1. Juny 1801.

Köteln. Martin Glatt in Hausen, der bisherige Pfleger des unterm 4. July 1800 für mundtod erklärten Jakob Maurers daselbst, ist seiner Stelle entlassen, dagegen aber der dortige Schuladjunct Grether als nunmehriger Pfleger aufgestellt worden. Welches hiermit zu jedermanns Nachricht öffentlich bekannt gemacht wird, damit sich niemand ohne Vorwissen des Pflegers Grethers mit dem Maurer in einen Handel einlassen oder ihm etwas borge. Verordnet bei Oberamt Lörrach d. 26. May 1801.

Carlsruhe. Georg Dolen, von Lütlich, hat auf dem Markt ein fein Assortiment von Jagd. Gewöhr, Pistolen, Schloffer 1c. von der Fabrique von Bertheur, ferner Taback-Dosen die man 5 mal aufmachen kann; Handschue von Grenoble für Herren und Damen; Toiletten und Spiel. Kästen von Spaan; und englische Nähadeln. Er logirt im schwarzen Rappen.